

	<p>Objekt: Porträt Friedrich II. König von Preußen</p> <p>Museum: GLEIMHAUS Museum der deutschen Aufklärung Domplatz 31 38820 Halberstadt 0 39 41 / 68 71-0 gleimhaus@halberstadt.de</p> <p>Sammlung: Porträtsammlung Freundschaftstempel</p> <p>Inventarnummer: M 34/2000 DLG</p>
--	--

Beschreibung

Heinrich Franke war ein nicht sonderlich produktiver Berliner Porträtist. Sein Name ist hauptsächlich mit Porträts des durch den Siebenjährigen Krieg gealterten preußischen Königs verbunden. Obgleich diese Porträts im Auftrag Friedrichs II. selbst entstanden, ist nicht gesichert, dass dem Maler Porträtsitzungen gewährt wurden, die der König bekanntlich seit der Thronbesteigung grundsätzlich verweigerte.

Franke schuf mehrere Typen von Porträts Friedrichs, von denen dasjenige des den Hut ziehenden Monarchen überaus häufig kopiert und in der Kunstgeschichte berühmt wurde. Als Typus eines Königsporträts war diese Bildfindung völlig neuartig. Sie setzt Friedrich als Inbegriff des aufklärerischen Monarchen, der sich als Diener des Staates versteht und mithin vor dem Untertan auch den Hut zieht, in Szene. Auch ein zweiter Typus Frankes, der allerdings außer dem vorliegenden Brustbild und einem Kniestück, das vor wenigen Jahren von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg erworben wurde, sowie einem weiteren Kniestück unbekanntes Verbleibs keine weitere Verbreitung gefunden hat, ist als Königsbildnis ungewöhnlich, wird gleichwohl dem besonderen Königtum Friedrichs II., seiner Rolle als ‚roi philosophe‘, dezidiert gerecht, der Herrscher im Gelehrtenbildnis.

Die beiden Kniestücke zeigen den König am Schreibtisch bei schriftstellerischer Arbeit. Im einen Fall hat er den Blick in dem im Denker- und Künstlerporträt geläufigen Gestus der Inspiration in unbestimmte Ferne erhoben. Im anderen Fall, dem unser Brustbild entspricht, sinnierend und zugleich empfindsam bei der Korrespondenz. Das Brustbild ist freilich erst durch die Kenntnis des ausführlichen Kniestücks mit den Schriftsteller-Attributen verständlich. Ohne diese erscheinen die himmelwärts gerichteten Augen bei seitlich geneigtem Kopf als Hundeblick, nicht als die Attitüde des roi philosophe.

Das vorliegende Porträt stammt aus englischem Besitz. Die Zuschreibung an Heinrich Franke, die Helmut Börsch-Supan, Berlin, 2008, anstatt der bisherigen an Anna Dorothea Therbusch vorgeschlagen hat, bestätigt sich durch den Zusammenhang mit dem genannten

Kniestück. Die Schulung Heinrich Frankes durch die Therbusch ist insbesondere dem elaborierten Rot seiner Bildnisse anzusehen. Zu den Fachgebieten der Therbusch wie auch ihrer Schwester Rosina de Gasc und ihres Bruders Christoph Friedrich Reinhold Lisiewski gehörte auch das Kerzenlichtbild, in dem sich Franke bei dem erwähnten Kniestück ebenfalls versuchte.

Das vorliegende Gemälde wurde dem Gleimhaus vom Land Sachsen-Anhalt als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt

Grunddaten

Material/Technik:	Öl auf Leinwand
Maße:	57 x 49,5 cm (mit Rahmen 73,3 x 56,5 x 6,7 cm)

Ereignisse

Gemalt	wann	1770
	wer	Johann Heinrich Christian Franke (1738-1792)
	wo	
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Friedrich II. von Preußen (1712-1786)
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Preußen

Schlagworte

- Aufklärung
- Gemälde
- Herrscherbild
- Schriftstellerporträt

Literatur

- Lacher, Reimar F. (2017): "Friedrich, unser Held" - Gleim und sein König. Göttingen, S. 113 f